

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 82 (2009)

Heft: 2

Rubrik: Thema

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Défense et Sécurité nationale. Le Livre blanc Verteidigung und nationale Sicherheit. Das Weissbuch

Entwicklungen und Strategie

Die Weltumspanntheit stellt eine neue Situation dar, in welcher Informations- und Wissensverbreitung, Wandlungen des Welthandels und Wechsel in den Beziehungen der internationalen Kräfte, eine globale Dimension angenommen haben. Neben positiven Entwicklungen, wie Fortschritte in der Verbreitung der Demokratien, sind auch beunruhigende Tendenzen sichtbar. Die Kehrseite der Globalisierung ist die zeitgleiche Verbreitung von Krisen, die Evaluation von Gewaltformen wie Terrorismus, aber auch die weltweite Zunahme der Militärausgaben sowie nicht gelöste grosse Krisen, z.B. auf dem Balkan. Die Folge ist die grössere Instabilität des internationalen Systems. Das strategische Gravitationszentrum verschiebt sich nach Asien. Die Bedeutung der westlichen Mächte ist abnehmend. Das kollektive Sicherheitssystem ist fragil geworden bezüglich Staaten und rechtsfreien Zonen. Dies zieht Konsequenzen für Europa und Frankreich nach sich. Ein Krisenbogen erstreckt sich vom Atlantik zum Indischen Ozean. Unsicherheit besteht auch in Afrika südlich der Sahara. Russland wird ein wichtiger Faktor der europäischen Politik bleiben. Weiterhin gilt es Konflikten in Asien vorzubeugen.

Eine neue Verletzlichkeit betrifft auch das europäische Territorium und seine Bevölkerung, z.B. durch Terrorismus, Angriffe mit Raketen und gegen die Informationssysteme, Spionage, Kriminalität, Naturgewalten und Epidemien.

Als neue Parameter für die Sicherheit gelten die Abhängigkeit von Bedrohungen und Risiken, die Kontinuität zwischen innerer und äusserer Sicherheit und die Veränderung der militärischen Operationen.

Die nationale Sicherheitsstrategie hat zum Ziel, die Risiken und Bedrohungen zu vermeiden, welche das Leben der Nation bedrohen können. Die grossen strategischen Funktionen werden neu definiert: Erkennen und Vorausschauen, Vorbeugung, Dissuasion, Schutz, Intervention.

Frankreich hat europäische und internationale Ambitionen. Die Europäische Union ist ein Akteur der internationalen Sicherheit, benötigt jedoch institutionelle Veränderungen. Eine Priorität ist die Erhöhung der Kapazität zur Krisenbewältigung. Die europäische Bevölkerung muss wirksamer geschützt werden. Gefordert wird ein europäisches Weissbuch für Verteidigung und Sicherheit.

Die Europäische Union und der Nordatlantikpakt (Nato) werden als komplementäre Organisationen

angesehen. Dabei müssen die transatlantischen Beziehungen erneuert werden, diejenigen Frankreichs eingeschlossen.

Im 21. Jahrhundert basiert die kollektive Sicherheit auf dem Prinzip der multilateralen Beziehungen. Die Vereinten Nationen spielen eine zentrale Rolle, auch bezüglich Prävention, Nonproliferation und Abrüstung. Neue kollektive Institutionen sind erwünscht, um regionale Sicherheitsorganisationen zu verstärken und die Menschenrechte zu verteidigen.

Neue Strategie

Die Logik der Konzentration und der Verwendung bestimmen Doktrin, Organisation, Ausbildung und Ausrüstung der konventionellen Streitkräfte und zivilen Mittel. Es geht um Operationen im Inland, aber auch um zivil-militärische Operationen im Ausland.

Dafür werden Kenntnisse benötigt und ist Voraussetzung gefragt, z.B. Nachrichtenbeschaffung, Erkennung der wahrscheinlichen Operationszonen, Einsatz der Diplomatie, Zukunftsforschung und Beherrschen der Information.

Zum Vorbeugen ist ein Wacht- und Frühwarnsystem notwendig, ebenso die Neuorientierung in der Verteidigungs- und Sicherheitszusammenarbeit, nebst Verkehrs- und Grenzüberwachung. Zudem sind eine Rüstungskontrolle und der Kampf gegen die Proliferation durchzuführen. Grossen nicht vorhersehbaren Krisen muss vorgebeugt werden können. In potenziellen Krisenzonen sind vorbeugende Entfaltungen vorzusehen.

Zur Dissuasion ist die atomare Abschreckung zu erneuern und eine glaubwürdige technische Kapazität aufrecht zu erhalten. Im Übrigen ist der Streitkräfteeinsatz auf dem Meer und in der Luft sicherzustellen.

SOMMAIRE

Le Livre blanc français sur la Défense et Sécurité nationale pourrait servir comme modèle et inspirer le futur rapport sur la politique de la sécurité en Suisse.

«Le monde de l'après-guerre froide cède très vite la place à un monde plus mobile, plus incertain et imprévisible, exposé à des vulnérabilités nouvelles ... La politique de défense et de sécurité de la France est, à nouveau, à la croisée des chemins.»

Nicolas Sarkozy, Président de la République française, 16.06.2008; Vorwort zum Weissbuch.

Der permanente Auftrag ist der Schutz der Bevölkerung und des Territoriums. Zudem gilt es die Nation vor Krisen grossen Ausmasses zu bewahren. Mit neuen und unkonventionellen Formen der Bedrohung muss gerechnet werden. Die staatlichen Institutionen müssen die Fähigkeit zu rascher Reaktion entwickeln. Ferner ist die Entwicklung der Bedrohungen und Risiken zu berücksichtigen.

Die Widerstandskraft der Nation ist zu verstärken. Lebenswichtige Infrastrukturen sind zu schützen. Kommunikation, Information und Alarmierung der Bevölkerung sind zu verbessern, ebenfalls die Bewältigung von Krisen auf dem nationalen Territorium. Überdies ist die Zusammenarbeit mit den europäischen Staaten zu verstärken.

Das Eingreifen ausserhalb des nationalen Territoriums ist die wichtigste Tätigkeit, weil am meisten fordernd, für die Dimensionen der Streitkräfte festzulegen. Allgemeines Ziel ist es, permanent die Kapazität für eine externe Aktion aufrecht zu erhalten; sie dient der Wahrung der Interessen und Verpflichtungen. Künftige Operationen werden multinational, interoperabel und polyvalent sein.

Es braucht eine operative Überlegenheit durch Information, Kommunikation und Raum, eine offensive Informatik, die Beherrschung der Technologie und die Mobilität. Die grossen Ziele der operationellen Kapazitäten müssen festgelegt sein.

Lesen Sie bitte auf Seite 8 weiter!

Fortsetzung ab Seite 7

so jene der militärischen Intervention, der Prioritäten, der zeitlichen Staffielung und der zivilen Kapazitäten.

Die Streitkräfte, das heisst die Armeen, bestehen aus den Komponenten Land, Wasser, Luft (Armée de terre, Marine nationale, Armée de l'air) und haben 2008 einen Bestand von 271 000, der bis 2014–2015 auf 225 000 reduziert wird, das heisst Armée de terre 131 000, Marine 44 000, Armée de l'air 50 000 Mann.

Die Gliederung der inneren und zivilen Sicherheit umfasst die nationale Polizei, nationale Gendarmerie, zivile Sicherheit und den Zoll.

Dynamik und Reform

Die Wehrpflichtarmee wurde ab 1996 in eine Berufarmee umgewandelt, die dem neuen Gleichgewicht ihrer Aufträge angepasst ist. Restrukturierungen und Anpassung der Aufträge erwiesen sich als notwendig. Einzelne Aufgaben, Ausbildung und Funktion von Offizieren, Unteroffizieren, Mannschaft, Zivilpersonal und Reservisten dargestellt. Die menschlichen Ressourcen für die nationale Sicherheit werden durch interministerielle Zusammenarbeit verstärkt, ebenso die Vorbereitung für die Führung von Krisen. Dem Nachrichtendienst wird besondere Bedeutung beigegeben.

Auch die Staatsgewalt soll reorganisiert werden, insbesondere an der Staatsspitze. Es wird ein Rat für Verteidigung und nationale Sicherheit (Conseil de défense et de sécurité nationale) geschaffen, den der Präsident der Republik präsidiert. In die Kompetenz des Rates fallen die Gesamtheit der politischen Fragen, welche die Bereiche der Verteidigung und der nationalen Sicherheit interessieren. Der Premierminister garantiert die Kohärenz des staatlichen Handelns.

Das Parlament (Chambres des députés, Sénat) wird stärker in die Strategie der nationalen Sicherheit eingebunden. Auslandseinsätze der Streitkräfte werden dem Parlament in einem Informations- und Genehmigungsverfahren unterbreitet, eine radikale Neuerung. Die Verantwortlichkeiten der Minister werden geklärt und das Regieren verbessert.

Die Industrie und Forschung werden in die strategischen Überlegungen einbezogen. Zwischen der Rüstungsindustrie und dem Staat wird eine neue Partnerschaft angestrebt mit Ausrichtung auf eine europäische industrielle Strategie.

Die finanzielle Anstrengung für die nationale Sicherheit muss kohärent sein mit der Analyse der Sicherheitsinteressen Frankreichs. Seit dem Übergang zur Berufarmee ab 1996 haben die Budget-

ausgaben den Stand der geplanten Programme nicht erreicht. Auch nach der Neudefinition der nationalen Verteidigungsbemühungen werden die Verteidigungsausgaben den zweiten Rang im generellen Budget des Staates einnehmen, das heisst 2008 36,8 Milliarden Euro. Im Übrigen wird die Verwaltung der Ausgaben für Verteidigung und nationale Sicherheit verbessert.

Die Mithilfe der Nation ist die Voraussetzung für einen wirksamen Verteidigungs- und Sicherheitsapparat und für die ihm zugedachten Anstrengungen. Der Einsatz für Verteidigung und Sicherheit muss ins Volksbewusstsein übergehen. Der Ausbildung wird grosses Gewicht beigemessen. Im Weiteren ist die Erinnerung eine Aufgabe, die Politik des Andenkens.

Schlussfolgerungen

- Seit dem letzten Verteidigungs-Weissbuch 1994 hat sich die Welt grundlegend verändert, vor allem unter dem Effekt der Globalisierung.
- Die grundlegende Innovation dieses Weissbuches gegenüber dem letzten ist die Definition einer nationalen Sicherheitsstrategie.
- Die nationale Sicherheitsstrategie enthält fünf strategische Funktionen, welche die Verteidigungs- und Sicherheitskräfte beherrschen müssen: Erkennen und Vorausschauen, Vorbeugung, Dissuasion, Schutz und Intervention.
- Das europäische Streben hat Priorität; die Europäische Union muss ein Hauptaktor in der Bewältigung von Krisen und für die internationale Sicherheit sein.
- Die Europäische Union und der Nordatlantikpakt (NATO) ergänzen sich.
- Die Verfügbarkeit und Modernisierung der Einsatzrüstung, der Nachrichtenprogramme und der Zukunftsvorbereitung muss erhöht werden.
- Das neue Format der Streitkräfte ist festgelegt, ausgehend von den operationellen Zielen.

- Eine massgebende finanzielle Anstrengung wird der Verteidigung gewidmet. Die Verteidigungsausgaben werden nicht abnehmen, sondern inflationär zunehmen.

- Die Reorganisation der Staatsgewalt drängt sich auf, um der neuen nationalen Sicherheitsstrategie Rechnung zu tragen.

- Die Sicherheit der Nation beruht auf Männern und Frauen, die ihrem Land dienen; sie haben Anspruch auf Erreichung von Professionalität.

- Die Mithilfe der Bevölkerung ist die Voraussetzung für die Wirksamkeit der Strategie der nationalen Sicherheit.

Das Weissbuch Verteidigung und nationale Sicherheit wurde von einer Kommission ausgearbeitet, die der Präsident der Französischen Republik ernannt hat. Die 37 Mitglieder waren Vertreter des Parlaments, der Administration und qualifizierte Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft. Die Kommission konnte nach ihrer Auswahl jedermann anhören oder befragen und hat für die Bevölkerung eine eigene Internetseite eingerichtet.

Nach rund neunmonatiger Arbeit stellte Präsident Sarkozy am 17. Juni 2008 das Weissbuch einem Auditorium von Militärs, Polizisten und Zivilverteidigern vor.

Auch in der Schweiz steht ein Sicherheitspolitischer Bericht bei einer verwaltungsinternen Arbeitsgruppe des VBS in Bearbeitung, der Öffentlichkeit entzogen.

Worauf wartet der Bundesrat noch? Das erfolgreiche französische Beispiel ist vorhanden!

Ein nächster Sicherheitspolitischer Bericht der Schweiz ist eine öffentliche Angelegenheit, die alle Bürger betrifft, nicht nur die Spezialisten.

Oberst Roland Haudenschild

Straffung der Führungsorganisation

BERN. – Die Armeeführung hat im Dezember beschlossen, bis im April konkrete Vorschläge für die Straffung der Führungsabläufe und der Organisation des Hauptquartiers auszuarbeiten, um die Realisierung ab 1. Juli zu ermöglichen. So sollen künftig alle Einsätze der Armee nur durch den Führungsstab der Armee im Sinne eines Einsatzführungskommandos geführt werden. Zudem hat der Chef Planungsstab der Armee den Auftrag erhalten, die Zusammenlegung der Stäbe im Hauptquartier der Armee vorzubereiten, was vor allem den Stab Chef der Armee und den Planungsstab der Armee betrifft. Es sollen Abläufe gestrafft und verbessert, Personaleinheiten zu Gunsten der «Front» freigesetzt, Einsparungen erzielt und weitere Konsolidierungen der Armee erzielt werden. Klar festgehalten werden muss, dass die Massnahmen das Hauptquartier betreffen; Schulen, Kurse und die Truppe sind davon nicht tangiert. (-r.)